etwas störend war dagegen der ganz in Barockmanier gerafft, freilich sehr malerisch wirkende Thronhimmel (Akt II). Daß mit diesen neuen dekorativen und kostümellen Hilfsmitteln, die alle zu erwähnen es hier an Raum gebricht, sich von vornherein stärkere scenische Effekte erzielen ließen, als sonst, ist selbstverständlich; besonders das Entree der Elisabeth mit ihrem ganzen Hofstaat nach der Rückkehr vom Turnier in den Audienzsaal im zweiten Akte ergab ein Bühnenbild von mächtigem Eindruck, das an bezaubernder Farbengebung nichts zu wünschen übrig ließ. Freilich was wäre das Alles, wenn nicht der innere Werth der Aufführung der äußeren Prachtentfaltung entspräche?! Daß dem vorgestern so war, darf als der reichste Gewinn der Neueinstudirung, als das schönste Geschenk zu Schiller's Geburtstag angesehen werden. Durch die ganze Vorstellung ging ein Zug freudiger Begeisterung, der das festlich gestimmte Publikum zu hellem Enthusiasmus hinriß und begeisterten Applaus nach den Aktschlüssen hervorrief. Mit einer Ausnahme waren die tragenden und führenden Rollen der Tragödie in gleicher Besetzung wie früher geblieben. Bezaubert hat wohl Alle vorgestern Frl. Ulrich als Elisabeth; dem Reiz ihrer verklärenden Kraft und der Frische ihrer poesieerfüllten Gestaltungsgabe konnte sich Niemand entziehen; dabei sah die Künstlerin mit ihrem wunderbar jungen Kopfe so prachtvoll aus, daß man allein schon um deswillen die Rolle der gleißnerischen Königin noch recht lange in ihrem Besitz wünschen möchte. Neben ihr standen würdig Frau Salbach, die zwar weniger die hoheitsvolle Königin als das magdeleuenhaft schöne Weib in ihrer Maria Stuart betont, Herr Waldeck, ein Leicester, der mehr mit der vollen Gewalt seiner Sprachmittel, durch männliche Ritterlichkeit und schwere Repräsentation, als durch höfische Eleganz bestechen will, und Herr Franz, der den Mortimer mit freier, stolzer Noblesse bei allem Feuer einer echten Leidenschaft gab und sich während des Abends einen Temperamentserfolg nach dem anderen erspielte, wobei man sich außerdem noch an dem Klangzauber seines rein gestimmten Organs erfreuen konnte. Neu war der Burleigh des Herrn Froböse, der den Staatsmann in portraitähnlicher Maske gab, wohl nach dem Original von Marc Garrad. Er trug auch als Einziger den viereckig geschnittenen Bart, der in damaliger Zeit Mode war; der gestutzte Spitzbart, wie ihn z. B. Herr Waldeck als Leicester bevorzugt, ist in der ausgesprochenen Form nur durch das von Federigo Zuchero gemalte Bildniß Sir Walter Raleigh's (National-Portraitgalerie in London) beglaubigt; übrigens hatte der historische Leicester bekanntlich überhaupt ziemlich dünnes Haar. Doch das nur nebenbei! Die Auffassung des Burleigh durch Herrn Froböse war charakteristisch und interessant; schade, daß er ab und zu wieder die Natürlichkeit zu absichtlich betonte, die nun einmal dem Pathos der Verstragödie — es soll darunter bei Leibe nicht hohles Deklamiren verstanden werden! — direkt zuwiderläuft und leicht den Eindruck des Stillosen macht. Auf diese Weise bringt sich der Künstler selbst um seine besten Wirkungen: er deckt sozusagen die Tafel, ohne die goldenen Früchte des Dichters aufzutragen. — Von den übrigen zahlreichen Sprechern des Trauerspiels verdienen noch die Herren Müller (Shrewsbury), Eggerth (Graf von Kent), Dettmer (Davison), Winds (Paulet), Bauer (Bellievre) und Frl. Guinand (Hanna) besondere Erwähnung für ihr Bemühen, sich dem Ganzen vortheilhaft einzufügen. Herr Gunz fand sich nur wenig in die Allüren des distinguirten französischen Gesandten und faßte seinen Part auch zu vergnüglich auf. — Das Zusammenspiel und die Textsicherheit waren musterhaft; besonders dafür darf Herr Regisseur Lewinger, der gute Geist des Ganzen, dem in erster Linie das Zustandekommen der glanzvollen Neueinstudirung zu danken ist, ein herzliches Lob beanspruchen. Der begeisterte Applaus des ausverkauften Hauses und die lebhafte Anerkennung der Kritik mag ihm Lohn sein, „der reichlich lohnet!" P. A. Wolff.

† Im Königl. Hofoperuhause gelangt heute „Tannhäuser" zur Aufführung. Das Königl. Hofschauspiel giebt „Johannes". Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

† Das Königl. Konservatorium veranstaltete vorgestern im Vereinshause ein Concert zum Besten der Zwecke des Patronat-Vereins (Freistellen-Gewährung). Mit Mozart's Es-dur-Sinfonie hob sich als Glanzstück des Programms das C-dur-Concert für drei Klaviere und Streichorchester von J. S. Bach hervor, das wir zuletzt vollendet schön von den Königl. Kammervirtuosinnen Frau Mary Krebs, Frau Margarethe Stern und Frau Rappoldi-Kahrer hörten. Vorgestern trugen das herrliche Werk Frau Rappoldi-Kahrer und zwei ihrer früheren Schülerinnen, Frl. Frida Irmscher und Frl. Lolla Tangel, vor, sehr sorgfältig und sauber in allen Einzelheiten und unter gewissenhafter Wahrung des Stils. Mit gleich glücklichem Erfolge und unter ähnlichen lebhaften Beifallsbezeugungen spielte Herr Max Schildbach ein Concert (B-dur) für Violoncello und Orchester, eingerichtet und mit Cadenzen versehen von Friedrich Grützmacher. Herr Schildbach, der wiederholt Proben seiner schönen, ausgesprochenen Begabung gegeben, bewährte sich wieder als trefflicher Schüler Grützmacher's. Was er an bereits ausgereifter Technik, gesunder, kraftvoller Tongebung, an Kunst des Vortrags hören ließ, ging weit über Das hinaus, was man als Schülerleistung für gewöhnlich zu bezeichnen pflegt. Auf das Vortheilhafteste zeichnete sich ferner die jugendliche, in der v. Kotzebue'schen Klasse gebildete Concertsängerin Frl. Eleonore Borchert aus, mit der Scene, Ballade und Arie aus Gounod's „Margarethe". Die schönen, von Wärme und Wohllaut getragenen Mittel und vorzügliche Schule vereinigten sich hier mit einem bereits bemerkenswerth geklärten Geschmack so glücklich, daß der Vortrag die Bedeutung einer künstlerischen Darbietung gewann. Im Verein mit Frl. Margarethe Scheibel, die ihre Ausbildung gleichfalls von Frl. v. Kotzebue erhält, führte Frl. Borchert (von Frl. v. Kotzebue begleitet) das für den Concertsaal eingerichtete Duett der Norma und Adalgisa aus, ganz besonders zufriedenstellend im tadellos reinem Vortrage der Cadenzen. Als Leiter des Anstaltsorchesters, dem neben der Begleitung der Solisten die Melusinen-Ouverture und die Mozart'sche Es-dur-Sinfonie zufiel, fungirte wieder, wie schon vor Jahren, Herr Concertmeister Prof. Rappoldi. Daß er sich bereit finden ließ, dieses bedeutsame Amt wieder zu übernehmen, gereicht dem Institut zum unschätzbaren Vortheil. Was es heißt und bedeuten will, einen solchen Meister an der Spitze der Orchesterklasse zu wissen, bewies das vorgestrige Concert. Das Orchester hielt sich unter seiner Leitung vortrefflich und leistete das Menschenmögliche, was von einem Schulorchester verlangt und vorausgesetzt werden darf. H. St.

† Der Männergesangverein „Tannhäuser", der, obgleich einer der ältesten unserer Stadt, bislang doch nur den kleineren Chorvereinen Dresdens zugezählt werden konnte, hat in neuerer Zeit unter der beflügelnden Leitung seines Liedermeisters Herrn O. Heil, Lehrers am Königl. Konservatorium, einen so erfreulichen Aufschwung genommen, daß derselbe einer ernsten kritischen Besprechung seiner Leistungen wohl werth erscheint. Wie das Programm seines vorgestern im Musenhause abgehaltenen 1. Vortrags-Abends darthat, will die strebsame Sängervereinigung nicht höher hinaus als sie kann; schlichte Chöre im Volkston wie „Aus süßer Minnezeit" von H. Jüngst, „Allerseelen" von Schindler, „Morgenlied" von Rietz, „Der Schäfer putzte sich zum Tanz" von Zander u. A. bildeten die Hauptnummern der Vortragsordnung, wurden aber auch so frisch und tonschön, so sinnvoll schattirt und rhythmisch belebt gesungen, daß man die angenehmsten Eindrücke davontrug. Auch das zeitweilig zu beobachtende unschöne Hervortreten eines stimmbegabten, aber übereifrigen Tenoristen konnte daran nicht viel ändern. Besonderes Wohlgefallen erregten die beiden anmuthenden und empfindungswarmen Eingangschöre „Juble mein Herz" und „Mein Lieb ist schön wie der Maienglanz" von C. H. Döring, von denen die letztgenannte Komposition dem „Tannhäuser" und seinem tüchtigen Dirigenten gewidmet ist. Mehrere recht annehmbare Sologesänge, geboten von einem stimmlich gut beschlagenen Vereinsmitgliede und der kunstbeflissenen Tochter eines solchen, sowie vor Allem einige hervorragend gelungene Violinvorträge des Mitglieds der Königl. Kapelle Herrn E. Warwas und seines pianistischen Partners Herrn G. Zeigerl — man hörte u. A. Bruch's G-moll-Concert in durchaus kunstgemäßer Ausführung — sorgten zwischen den Männerchören für genußreiche Abwechselung. — Für die Folgezeit wird sich der concertirende Verein aber entschließen müssen, die für den Beginn festgesetzte Stunde etwas pünktlicher innezuhalten. Eine halbe Stunde vergeblichen Wartens auf die Dinge, die da kommen sollen, macht ungeduldig und benimmt von vornherein die Stimmung. —dt.

† Sonnabendvesper in der Sophienkirche, Nachmittags 2 Uhr; 1. Fantasie für Orgel (G-moll) von Joh. Seb. Bach. 2. „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird", fünfstimmige Motette von Carl Reinthaler. 3. Zwei Sologesänge für Baß, vorgetragen von Herrn Hermann Nüßle aus Stuttgart: a) „Soll ich auf Manres Fruchtgefild vollenden meiner Tage Lauf", Arie aus „Josua" von G. F. Händel; b) „Mein Gott, ich hoffe auf Dich", Psalm 25 (op. 59, Nr. 6) von Oskar Wermann. 4. „O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht", Chorgesang (op. 31, Nr. 4) von Gustav Schreck.

† Im heutigen Sinfonie-Concert der Trenkler'schen Gewerbehauskapelle kommen zur Aufführung: Ouverture „Ein Sommernachtstraum" von Mendelssohn; Präludium, Choral und Fuge von Bach-Abert; F-dur-Romanze für Violine von Beethoven; 2. Suite zu „Peer Gynt" von Ed. Grieg; Sinfonie (Nr. 1, C-dur) von Schulz-Beuthen; „Les Préludes", sinfonische Dichtung von Liszt; „1812", Ouverture solennelle von P. Tschaikowsky.

† Eine Broschüre mit dem Titel „Wo fehlt es unserem Stadttheater?" aus der Feder des Leipziger Kritikers Hans Merian bildet die neueste Erscheinung im Kampfe um den kommenden Herrn des Leipziger Musentempels. Der sich objektiv gebende Verfasser kommt allerdings auch zu einer Verurtheilung des Regimes Staegemann. Er sagt: „Unsere Bühne hat in diesen 20 Jahren ihre künstlerische Selbstständigkeit vollständig verloren, sie ist zu einer vom Berliner Premièrenmarkte abhängigen Provinzbühne geworden, und so ist, weil sie mit der Zeit nicht Schritt zu halten vermochte, auch ihr künstlerisches Niveau immer tiefer gesunken. Und es wird naturgemäß noch weiter sinken müssen, wenn keine radikale Aenderung in der Bühnenleitung eintritt. Sie herbeizuführen, ist Sache der maßgebenden Behörde. Der beste, einfachste und auch der mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Leiter schonendste Weg ist die öffentliche Ausschreibung der Theaterpacht." Ein ähnliches Thema: „Weshalb ist eine Besserung der Leipziger Theaterverhältnisse unbedingt nothwendig?" wurde in einer von einer großen Anzahl hochangesehener Persönlichkeiten einberufenen Versammlung am 6. November zur öffentlichen Diskussion gestellt. Auch hier fiel die Resolution nicht zu Gunsten der gegenwärtigen Direktion aus.

† Zum Bau des neuen Theaters in Köln a. Rh. bewilligte der Stadtrath, indem er den Bauvertrag mit Moritz und Architekt Schmitz als Ausführenden annahm, als Bausumme 2,068,000 Mk. und insgesammt für das neue Unternehmen eine Anleihe von 3,670,000 Mk.

† Das Anzengruber-Denkmal-Komitee in Wien ist an sämmtliche deutsche Bühnen mit der Anregung herangetreten, am 10. Todestage Anzengruber's (10. Dezember l. J.) an allen Theatern Vorstellungen zum Besten des Denkmalschatzes zu veranstalten.

† Im „Dresdner Kunstsalon" von Arno Wolfframm, Victoriahaus, wurden die Sonderausstellungen von französischen Meistern und von Jan Toorop, die sich des ganz besonderen Interesses bei allen Kunstfreunden erfreuen durfte, Anfang dieser Woche geschlossen, nachdem kurz vorher die Kollektion Toorop's noch durch die neueste und größte Arbeit dieses Künstlers „Divine Extase" vervollständigt worden war. Von den Arbeiten Jan Toorop's sind eine ganze Reihe in Privatbesitz übergegangen.

Sport-Nachrichten.

(Mitgetheilt vom Dresdner Sport-Wett-Vermittelungsbureau M. Richter, Dresden, König Alberts-Passage, Wilsdrufferstraße Große Brüderstraße.)

Bei den gestrigen Rennen zu Liverpool siegten in dem Liverpool Autumn Cup (Preis 24,000 M.): Chubb, Proclamation, Charina. (Wetten 16 : 1 Sieg, 4 : 1, 5 : 2, 5 : 2 Platz.) Ferner liefen: Clarehaven, Hawfinch, Nouveau Riche, Donie II, Surpwor, Torbolton, Roquette, Solitaire, Hadrian, Allesby, Stricke a Light, Fergus Belle, Chofon.

Oertliches und Sächsisches.

— Auf allen Friedhöfen ist man jetzt beschäftigt, die Grabstätten heimgegangener Lieben vor den Unbilden der rauhen Winterszeit zu schützen. Mächtige Ladungen Reisig kommen an, um zum Ueberdecken der Gräber Verwendung zu finden.

— Das ersterbaute Wohnhaus des Dresdner Spar- und Bauvereins auf Neukaditzer Flur, am Schnittpunkte der Leipziger Chaussee und der Leipziger Eisenbahn gelegen, wird am 1. Januar 1900 bezogen werden. Es ist ein in jeder Beziehung gelungener Bau, der Herrn Architekten Thüme, der die Pläne geliefert, alle Ehre macht. Obgleich von ziemlich großen Dimensionen und nicht weniger als 22 kleinere Wohnungen fassend, vermeidet es doch im Aeußeren aufs Glücklichste den Charakter der Miethskaserne. Mit seiner gegliederten Architektur, mit seinen freundlichen grünen Balkonen und Veranden, mit seinen sinnigen Inschriften und Zierrathen macht das Haus aus der Ferne eher den Eindruck eines stattlichen Villenbaues. Die weithin leuchtende Inschrift: „Prinz Friedrich August-Haus des Dresdner Spar- und Bauvereins", die auch den Passagieren der auf der nahen Eisenbahn vorüberfahrenden Züge lesbar ist, wird dazu dienen, das Interesse Vieler auf diesen gemeinnützigen Verein zu lenken. Dem freundlichen Aeußeren entspricht das Innere vollständig.

— Polizeibericht, 10. Nov. Mitte vorigen Monats ist vom Empfangsgüterboden III des hiesigen Leipziger Bahnhofes weg ein Faß Metallin gez. W. 14.054, 16 Kilogramm im Gewicht, abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. — An der Hauptmarkthalle in Friedrichstadt wurde am Donnerstag Abend gegen 1/9 Uhr ein 71 Jahre alter Gewerbtreibender von einem Straßenbahnwagen umgestoßen. Der Mann erlitt einen Schädelbruch und verstarb noch in der Nacht im Stadtkrankenhause. — Am 8. ds. M. ist ein 16jähriger Bursche festgenommen worden, weil er einem Kinde auf offener Straße Geld entwendet hat. Der Verhaftete, der die Uniform eines Stallmannes der hiesigen Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft trägt, ist geständig, in vielen Fällen Kindern Geld abgeschwindelt bez. geraubt zu haben. Hierauf bezügliche Anzeigen sind jedoch in mehreren Fällen nicht erstattet worden. Es wird deshalb gebeten, Sachdienliches der Kriminalabtheilung der Königl. Polizeidirektion hier zu Aktenzeichen C. III. 2900/99 anzuzeigen.

— Frohes Leben und Treiben herrschte kürzlich im „Tivoli", in dessen großem Saale sich der Unterstützungsverein „Erzgebirger" in Dresden zu einer echten und rechten „Aerzgebergischen Kermst" versammelt hatte. Das Programm bestand in Instrumental-Concert und komischen Vorträgen der Sächsischen Gesangsduettisten Herren Franke und Schumann, sowie einer heiteren mundartlichen Deklamation einer Vereinsdame. Die Pausen wurden ausgefüllt mit Vorträgen einer böhmischen Bettelmusikanten-Kapelle. Zur vornehmsten und außerordentlich wohlgelungenen Darbietung des Abends gestaltete sich ein Cyklus von 21 lebenden Bildern, eine große erzgebirgische Hochzeit versinnbildlichend. Außer an dem Liebreiz, den die von Vereinsmitgliedern gestellten Bilder an sich boten, konnte man sich auch an der Fülle echter erzgebirgischer Trachten erfreuen. An den Nebenräumen waren die Gewinne einer reich ausgestatteten Gabenlotterie aufgestellt; auch dem feilgebotenen delikaten Kirmeskuchen zeigte sich besonders der weibliche Theil der zahlreichen Festtheilnehmer sehr wohlgeneigt. Nach den Vorträgen folgte ein animirter Ball. Der Verein war seit den 15 Jahren seines Bestehens bereits in der glücklichsten Lage, gegen 70,000 Mk. an Unterstützungen für arme Landsleute hier und in der Heimath auszahlen zu können. Auch der Reinertrag der Kirmes war zur Christbescherung für Arme bestimmt und wird sicherlich ein recht zufriedenstellender gewesen sein.

— An dem volksthümlichen Abend des Vereins für sächsische Volkskunde am 27. November werden die Dialektvorträge bedeutsam hervortreten. Das Vogtland wird durch den bekannten Volksdichter L. Riedel-Meßbach, das Erzgebirge durch E. Müller und die Oberlausitz durch G. Daneck vertreten sein. Riedel und Müller werden eigene Dichtungen, G. Daneck wird Dichtungen von Frhr. v. Wegner (Johannes Renatus) vortragen.

— Vor Kurzem hielt der Bezirksverein Dresden-Friedrichstadt in den „Wettiner Sälen" seine Mitglieder-Versammlung unter Leitung seines Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten Kaufmann Baumann ab. Den Vortrag über „Paris und die Franzosen" hatte auf besonderen Wunsch des Vereins Herr Diakonus v. Seydlitz-Gerstenberg übernommen. Der Herr Vortragende, welcher fünf Jahre lang als Seelsorger in Paris lebte und wirkte, war in der Lage, über das religiöse und sittliche Leben, sowie über die patriotische und politische Anschauung der Franzosen wahrheitsgetreue Schilderungen zu geben. Für diesen hochinteressanten Vortrag wurde dem Herrn Sprecher der Dank durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen.

— Der Prozeß in der Angelegenheit der Loschwitzer Schwebebahn hat gestern zu einem Vergleich geführt, so daß nunmehr mit dem Bau der Bahn begonnen werden kann.

— Am 8. d. M. verunglückte in der Papierfabrik zu Remse ein Arbeiter dadurch tödtlich, daß er von der Welle erfaßt und mehrmals gegen die Wand geschlagen wurde.

— Die von der Stadt- und Kirchgemeinde, von sämmtlichen Vereinen und dem Lehrerkollegium von Wildenfels, sowie allen Geistlichen des gräflichen Patronats dem Grafenpaare überreichte Friedrich Magnus-Anne-Stiftung beträgt nicht 250, sondern 2500 Mk.

— Mittweida. Kurz vor Beginn der Vorstellung stürzte am Donnerstag Abend der im hiesigen Theater als Theatermeister bedienstete Dienstmann Katschmann vom Schülerboden herunter auf die Bühne, wo er besinnungslos liegen blieb. Der Verunglückte starb auf dem Transport nach seiner Wohnung.

— Beim Brande eines Hauses in Wilkau wurden von einer einstürzenden Esse drei Feuerwehrleute leicht und einer schwer verletzt.

— Amtsgericht. Der Handarbeiter Friedrich Krause entzog sich seiner Unterbringung in der städtischen Arbeitsanstalt vor Kurzem durch die Flucht und trieb sich umher. Beim Ausstellungsgebäude wurde der Flüchtling von einem Gendarmen festgenommen, weil er die Passanten belästigte. Er beleidigte den Beamten und widersetzte sich seiner Festnahme. Der vielfach vorbestrafte Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Ohne die vorherige polizeiliche Genehmigung eingeholt zu haben, ließ der Bäckermeister Eduard Franz Eulitz sein auf der Ostbahnstraße gelegenes neuerbautes Haus von zwei Miethern beziehen. Es wurde ihm eine stadträthliche Strafverfügung über 20 Mk. zugestellt, gegen die er Einspruch erhob. Er hatte den Erfolg, daß die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt wurde. — Aus der Baubude eines Neubaues in Löbtau stahl der 1883 geborene Kutscher Max Paul Laubner Anfang Juli ein Taschenmesser im Werthe von 40 Pfg. Er bestreitet zwar den Diebstahl, wurde aber für überführt erachtet und zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Gärtner und Arbeiter Friedrich Max Großer, 1865 zu Döhlen geboren, wirkte bei einem Buchhändler als Austräger. Er machte sich in dieser Stellung der Unterschlagung von zwei Geldbeträgen schuldig, wofür ihm eine 12tägige Gefängnißstrafe auferlegt wird. — Von einem Tanzsaal einer Vorstadt Dresdens wurde der Handarbeiter Valentin Biscup am 8. Oktober wegen ungehörigen Verhaltens entfernt. Der Gemaßregelte versetzte darauf dem mit der Tanzaufsicht betrauten Beamten mit seinem Stock mehrere Schläge auf den Kopf. Für diese Körperverletzung erkannte der Gerichtshof auf 1 Woche Gefängniß. — Bei dem Bäckermeister Ernst Hermann Fritzsche in Loschwitz fand am 29. August durch den Wachtmeister Junghanns eine Revision seiner gebackenen Brote statt. Der Beamte machte die Wahrnehmung, daß ein Brot, auf dem die Bezeichnung „2 Ko." eingedrückt war, 70 Gr. weniger wog. Von der Königl. Amtshauptmannschaft ging dem Bäckermeister wegen Uebertretung des § 4 der Bekanntmachung, den Verkauf von Schwarzbrot betr., eine Strafverfügung über 3 Mk. zu, gegen welche er Einspruch erhob. Fritzsche erklärte, daß viele Kunden scharf gebackenes Brot verlangten, welches durch das längere Backen am Gewicht stets verliere, trotzdem er jedem Brote mehr Teig hinzufüge, als das vermerkte Gewicht auf dem Brote angiebt. Es sei dies eine Thatsache, welche unvermeidlich sei, wie jeder Sachverständige und Fachmann bezeugen müsse. Das Gericht bestätigte jedoch das Strafmandat.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die ständige Lehrerstelle in Weißbach bei Pulsnitz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Stellengehalt, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht, freie Wohnung und Gartengenuß. Hierüber eventuell 72 M. für Unterricht in weiblichen Handarbeiten an die Gattin des Lehrers. Bewerber, auch solche, welche Alterszulagen beziehen oder die Wahlfähigkeitsprüfung jetzt erst ablegen gedenken, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen bis 20. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Hartmann in Kamenz melden; — eine ständige Lehrerstelle in Leubnitz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: der Gehalt beträgt bis zum 26. Lebensjahre 1400 M. einschließlich Wohnungsgeld und steigt dann viermal um je 150 M., fünfmal um je 250 M. bis zum Höchstgehalte von 3000 M., der mit dem 54. Lebensjahre erreicht wird. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Ausführungszeugnisse bis zum 20. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — die zweite Lehrerstelle in Mosel. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt stets 200 M. mehr als der gesetzliche Minimalgehalt, also vom 1. Januar 1900 an 1400 M. Gehalt neben den gesetzlichen Alterszulagen und 300 M. Wohnungsgeld. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 27. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — am 1. Januar 1900 eine ständige Lehrerstelle an der Schule des oberen Bezirks zu Reugersdorf. Kollator: der Gemeinderath zu Reugersdorf. Einkommen: 1300 M., vom erfüllten 26. Lebensjahre an 1400 M. Dasselbe steigt in 3jährigen Zwischenräumen durch zwei Zulagen von 150 M. und acht Zulagen von je 100 M. bis zum Höchstgehalte von 2500 M. Das Wohnungsgeld beträgt für einen unverheiratheten Lehrer 160 M., für einen verheiratheten 274 M. Bewerber, die das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen bis zum 15. November beim Gemeinderathe zu Reugersdorf einreichen; — Ostern 1900 fünf ständige Lehrerstellen an der Volksschulen zu Ebersbach. Kollator: der Gemeinderath daselbst. Einkommen jeder Stelle 1300 M. und 250 M. Wohnungsgeld für einen verheiratheten, bez. 150 M. für einen unverheiratheten Lehrer. Der Gehalt erhöht sich mit Vollendung des 25. Lebensjahres des Stelleninhabers auf 1500 M. und steigt dann in 10 dreijährigen Zulagen bis 2500 M. Das Wohnungsgeld bleibt unverändert. Eine der zu besetzenden Stellen ist mit Amtswohnung und Gartengenuß ausgestattet. Bewerbungen um diese Stellen sind nebst allen erforderlichen Beilagen bis zum 30. November an den Gemeinderath zu Ebersbach i. S. zu richten. — Erledigt: die Nebenschulstelle in Seerhausen bei Riesa. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung mit Garten 1200 M. Gehalt, 200 M. persönliche Zulage bis zum Eintritt der 1. Alterszulage, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht, 18 M. für Turnunterricht und 36 M. jährlich 12maligen Kuchendienst in der dortigen Kapelle. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Zeugnisse bis zum 25. Novbr. bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Reil in Oschatz einzureichen.

— Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten: Kramer in Plauen (Vogtl.) und Tänzer in Markneukirchen. Versetzt sind die Postpraktikanten: Böhm von Posen und Wentzel von Hamburg nach Leipzig; die Postassistenten: Beier von Aue (Erzgb.) nach Bockau (Bez. Zwickau), Beyer von Chemnitz nach Eppendorf, Böttcher von Chemnitz nach Zoblitz, Gähler von Goldberg (Schlesien) nach Dresden, Gruner von Meerane nach Zwönitz, Jünger von Freiberg nach Radeberg, Kadow von Markneukirchen nach Bärenstein (Bez. Zwickau), Kühne von Potschappel nach Dresden, Längerich von Mansfeld nach Dresden, Meinicke von Freystadt (Niederschlesien) nach Dresden, Mißbach von Köthschenbroda nach Dresden, Reyher von Meerane nach Cranzahl, Richter (A.) von Zwickau nach Hartenstein, Rönsch von Weißwasser nach Dresden, Sachse von Schmölln (Altenburg) nach Leipzig, Schäfer von Schreiberhau nach Reugersdorf, Schick von Waldheim nach Greiyich, Schirmer von Gramma nach Schmölln (Altenburg), Schumann von Großenhain nach Potschappel, Seidel von Markliſa nach Dresden, Steglich von Limbach nach Thum, Thieme von Glauchau nach Auerbach (Vogtland). Gestorben ist der Ober-Postdirektionssekretär a. D. Rechnungsrath Dittrich in Leipzig. Angenommen ist zum Postagenten: Hahn, Zolleinnehmer in Deutsch-Einsiedel.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 13. November. Pirna: Gustav Moritz Winkelmann's Wohnwohnhaus, Garten und Hof in Mügeln, 42,000 M. Dresden: Hermann August Tittel's Wohnhaus, Hof und Garten in Leuben, Schulstraße 30, 43,600 M. und Wohnhaus, Hof und Garten daselbst, Bismarckstraße, 29,850 M. Dresden: Christiane verehel. Lorenz' Wohnhaus mit Hof in Pieschen, Leisnigerstraße 29, 65,000 M. Reichenbach i. V.: Ernst Robert Müller's Haus daselbst, 20,160 M. Pegau: Restaurateur Hermann Pickrodt's Restauration zur Garküche daselbst, 9000 M. Dienstag, den 14. November. Lausigk: Gustav Hermann Kittel's Viehschlächterei und Fleischereigrundstück daselbst, 12,210 M. Dresden: Agnes Marie verehel. Ehrlich's Wohnhaus in Loschwitz, Plattleitenweg, 20,300 M. Dresden: Friedrich Hermann Buttner's aus einem noch nicht vollendeten Wohnhause nebst Areal zu Hof und Gärtchen bestehendes Grundstück in Naußlitz, 40,600 M. Mittwoch, 15. Nov. Wildenfels: Zimmermann Ernst Louis Ebert's Haus- u. Gartengrundstück in Ortmannsdorf, 6550 M. Rossen: Alma verehel. Kramer's Haus mit Garten in Altchoren, 2100 M. und Abdeckereigebäude mit Feld und Wiese in Niedertopfschädel, 1500 M. Bischofswerda: Gottlob Hermann Schütze's Häuslernahrung in Oberputzkau, 2700 M. und Feld in Niederputzkau, 1975 M. Pegau: Gutsbesitzer Friedrich Theodor Reichenbach's Wohnwohnhaus in Käferhain, 9350 M., Feld und Kiesgrube daselbst, 6200 M., Feld und Wiese daselbst, 1800 M., Feld daselbst, 300 M., Feld in Altengroitzsch, 1000 M. und Feld und Sandgrube in Werbewitz, 6600 M., als Gesammtheit 27,250 M. Borna: Johann Friedrich Held's Wiesengrundstück in Gaulis, 1757 M.

Lotterie-Gewinnliste siehe Seite 11.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 10. November, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Sabis	741	SW frisch	Regen	+ 4	Chemnitz	765	SSO leicht	wolkig	+ 4
Haparand	51	SW leicht	bedeckt	+ 5	Wien	66	W schwach	wolkenl.	+ 7
Memel	65	W mäßig	Regen	+ 7	Prag	64	W schwach	halbbed.	+ 8
Hamburg	61	SSO leicht	Nebel	+ 4	Breslau	58	SSO leicht	bedeckt	6
Cherbourg	53	SW leicht	bedeckt	+15	Jersey	61	W mäßig	bedeckt	+ 6
Berlin	62	WSW schwach	heiter	+ 5	Triest	66	O leicht	wolkenl.	+11
München	66	SO schwach	heiter	+ 2	Aberdeen	47	SO Sturm	bedeckt	+ 8

Infolge der vorwiegend trocknen Witterung mit zeitweisen Niederschlägen (Fichtelberg 10 Gr.) fand am 9. November eine allgemeine stärkere Wärmeabnahme statt. Die Minima der Temperatur lagen zwar mit 0 Gr. (Fichtelberg) bis 9 Gr. (Dresden) nur im Gebirge tiefer als am Vortag, doch waren auch die Mittelwerthe mit 1 bis 10 Gr. an denselben Stationen wenig höher als die ersteren. Sowohl im nördlichen Norwegen wie über Nord-Irland lagern tiefe Depressionen. Die Gebiete beider werden getrennt durch einen Rücken hohen Drucks, welcher sich von dem über dem südlichen Continent von Neuem entstandenen Hochdruckgebiet in nordwestlicher Richtung nach der östlichen Nordsee erstreckt. Bei uns ist das Wetter unter leichten unbestimmten Winden wolkig, trocken und wiederum kälter, doch dürften die im Westen bereits auftretenden Niederschläge auch hier bald einsetzen.

Dresden, 10. November. Barometer von Optiker Wiegand (vorm. Otto Böhold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr. 752 Millimeter, 1 gefallen. Aussichten: Niederschläge. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 11,5 Gr. Wärme, niedrigste 5 Gr. Wärme. Bedeckt.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Gutwetz	Prag	Tarbulitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
9. November	+ 3	— 20	— 15	— 44	— 39	— 141
10. November	+ 2	— 21	— 20	— 44	— 38	— 140